Linzer biol. Beitr.	23/2	575-592	30.12.1991

NEUES ZUR FLORA DES BURGENLANDES, VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

H. MELZER, Zeltweg, und Th. BARTA, Wien

A b s t r a c t : New for the flora of Burgenland are *Asarum europaeum* subsp. *caucasicum* = *A. ibericum* , *Euphorbia taurinensis* und *Knautia kitaibelii* = *K. arvensis* subsp. *kitaibelii*, new for Lower Austria *Carex divisa*, *Echinochloa utilis* = *E. crus-galli* subsp. *edulis* and *Ranunculus strigulosus*, new for Vienna *Senecio inaequidens*. There are listed new habitats of other rare species: *Aira elegantissima* = *A. elegans*, *Apera interrupta*, *Bromus racemosus* (according to the "Red data book" all three are dying out), *Erysimum marschallianum* = *E. durum* , *Festuca trichophylla* and *Fumaria schleicheri* (in greatest danger) and *Agropyron pycnanthum* = *A. pungens* (in danger); information is given about *Fumaria wirtgenii* , so far only documented for one habitat in Lower Austria. It deals with the discovery of *Ornithogalum brevistylum* = *O. pyramidale*, that meant to be already died out, furthermore the only habitat of *Carex buxbaumii* in Burgenland and the discovery of two new habitats in Lower Austria of *Gypsophila scorzonerifolia*, which was found the last time more than hundred years ago. All the taxons are introduced with notes on their known distribution and, if necessary, on their taxonomy.

Abkürzungen: Bgl = Burgenland, NÖ = Niederösterreich, W = Wien, BA = BARTA, ME = MELZER.

Untersuchtes Material

A) Z w e i k e i m b l ä t t r i g e B l ü t e n p f l a n z e n

Gypsophila scorconerifolia SERINGE in DC - Schwarzwurzel-Gipskraut

NÖ: Östlich von Hainburg bei Wolfsthal am Rand einer Müllgrube zahlreich (7868/2) und am Rand des Bahnhofs Laxenburg-Biedermannsdorf spärlich (7964/1), 1991, BA.

Die Heimat dieses ausdauernden Gipskrautes, das in Wien stellenweise bereits eingebürgert wächst (FORSTNER & HÜBL 1971: 26), wäre nach JANCHEN 1956: 26 in Südostrußland, West- bis Mittelasien, nach SCHNEDLER 1977: 26 indessen nur an der unteren Wolga gelegen, wozu dann noch der Kaukasus zu nennen wäre (SHISHKIN in KOMAROV 1936: 760).

Vor 1857 ist *G. scorzonerifolia* in NÖ zwischen Vöslau und Gainfarn gefunden worden (BECK 1890: 370). Abbildungen bringen ROTHMALER 1987: 95 und SCHNEDLER l.c.; GRÜLL & SMEJKAL 1966 berichten von einem adventiven Vorkommen ("Sie wächst dort seit etwa acht Jahren") in Brünn (Brno) in Mähren und bilden einen Herbarbeleg von dort ab.

Euphorbia taurinensis **ALL. - Turiner Wolfsmilch**

Bgl: an der Bahnlinie knapp östlich Bruck/Leitha (7996/4), 1991, BA.

NÖ: Wiener Becken, nahe Fischamend auf Ödland und vereinzelt östlich davon an der Oberkante des Steilhanges (7865/4), 1987, nahe dem Bahnhof Petronell (7867/3), ferner auf dem Bahnhof Himberg (7964/2) und nahe dem Bahnhof Gramatneusiedl auf Ödland (7964/4), 1991, BA.

W: 22. Bez. (Donaustadt), Südöstlich von Breitenlee am Fahrwegrand neben der Bahn (7765/3), 2. Bez. (Leopoldstadt), an Gleisen beim Winterhafen und 10. Bez. (Favoriten), an der Bahn am Südostfuß des Laaer Berges (7864/2), 1991, BA.

Nach JANCHEN 1966: 119 in Niederösterreich nur eingeschleppt, und zwar am Bahnhof Gramatneusiedl und an einem Bahnübergang bei Tattendorf im Steinfeld, hier bereits 1957 gefunden (MELZER 1958: 148). Auch bei Fischamend liegt das Ödland nicht weit von einer Bahn entfernt, und im Schotter der Bahnanlagen scheint diese nordmediterrane Art (PIGNATTI 1982a: 45) eingebürgert zu sein (MELZER 1989: 105).

Asarum europaeum L. subsp. *caucasicum* (DUCH.) SOÓ = *A. ibericum* STEV. - Kaukasische Haselwurz

Bgl: Stremtal, zwischen Heiligenbrunn und Hagensdorf in einem Wäldchen, 1986, BREGANT & ME, ebenso nördlich Luising (8964/4), 1989, K. TKALCSICS.

Auf unsere Mitteilung hin schreibt TRAXLER 1989: 3 in seiner Liste bereits. "*Asarum europaeum* (incl. *ibericum*)". Er folgt in der geringen oder unsicheren Bewertung dieser Haselwurz mit den im Herbst vergilbenden Blättern GUTERMANN in EHRENDORFER 1973: 28. Von PIGNATTI 1982: 134 wird sie als var. *caucasicum* DUCHARTRE geführt, was entschieden zu gering bewertet ist, da sie doch im allgemeinen gut zu erkennen ist, durch einige Merkmale von subsp. *europaeum* geschieden (s. SCHÖNFELDER 1973, SEYBOLD 1974: 51, WITTMANN & SIEBENBRUNNER 1985: 136); dazu kommt noch das Vorhandensein eines Areals.

In der Steiermark ist diese nach OBERDORFER 1990: 325 ostmediterrane Sippe weiter verbreitet, doch wurde sie bisher nur von ZIMMERMANN 1982: 13 von einigen Fundorten genannt, die genaue Bearbeitung auf Grund der zahlreichen Herbarbelege steht noch aus. Die Meldung von SEYBOLD 1974: 52, wonach in der Steiermark nur diese Sippe vorkäme, beruht auf einem Mißverständnis, wohl aber wächst sie in Kärnten fast ausschließlich. Aus Salzburg kennt man sie schon länger (GÜRTLER 1973, SEYBOLD l.c., s. auch WITTMANN & al. 1987: 63, 359), desgleichen aus Tirol (SEYBOLD l.c., POLATSCHEK 1987: 3).

Ranunculus strigulosus SCHUR - Striegelhaariger Hahnenfuß

NÖ: Ostsüdöstlich von Laa a.d. Thaya am Fuße eines mit Hochstauden bewachsenen Bahndammes (7264/3), 1991, BA.

Von JANCHEN 1972: 144 wird diese Pflanze aus der Verwandtschaft von *R. acer*, dem Scharfen Hahnenfuß, aus dem nördlichen Weinviertel genannt: In Trockenrasen zwischen Ottental und Pottenhofen. Auch von TUTIN in TUTIN & al. 1964: 227 wird für diese südöstliche Art - er führt sie als *R. acer* L. subsp. *strigulosus* (SCHUR) HYLANDER - Österreich angegeben. Von COLES in HEGI 1974: 278 wird dies für sehr unwahrscheinlich gehalten; MELZER 1979: 173-174 streicht dann *R. strigulosus* aus der Flora von Österreich, nachdem er schon von EHRENDORFER 1973: 221 für das ganze Kartierungsgebiet als fraglich bezeichnet wird. COLES l.c.

hält ein Vorkommen in der östlichen Tschechoslowakei indes für möglich.

Fumaria schleicheri SOY.-VILL. - Dunkler Erdrauch

Bgl: Parndorfer Platte, Bahnhof Gattendorf (7967/2), 1991, BA, südsüdwestlich von Parndorf auf einer durch den Autobahnbau bedingten Brache (8067/1), 1990, BA & ME, Bahnhof Zurndorf (8068/1) und Ungerberg bei Weiden am See (8067/3), 1991, im mittleren Bgl zwischen Neckenmarkt und Ritzing in einem Acker (8365/3), 1962, ME.

NÖ: Waldviertel, Umlaufberg bei Hardegg am buschigen Hang und an steiniger Stelle längs eines Fahrweges (7161/3), 1960, 1970, 1980, ME; Wiener Wald, Weinberg-Südhang bei Dornbach, 1988, BA.

W: 10. Bez. (Favoriten), Unterlaa (7864/3), um 1988, BA.

Nach JANCHEN 1958: 209 in Österreich nur aus der Steiermark und aus Niederösterreich bekannt. In diesem Bundesland vom Leopoldsberg bis Vöslau zerstreut bis mäßig häufig. Dies schreibt auch JANCHEN 1972: 156, wobei noch Langenzersdorf beigefügt wird. Nach TRAXLER 1976: 56, 1978: 52 kommt diese nach OBERDORFER 1990: 430 kontinental (-ostmediterrane) Art auch im südlichen und mittleren Bgl an drei Fundorten vor, von TRAXLER 1989: 9 wird sie zu den stark gefährdeten Arten gerechnet.

Fumaria wirtgenii KOCH = *F. officinalis* subsp. *wirtgenii* (KOCH) ARANG. - Wirtgens Erdrauch

NÖ: Wiener Wald, im Nordwesten bei Höflein a.d. Donau (6376/4), 1991, BA.

Diese auch in neueren Floren unterschiedlich bewertete Sippe wird von JANCHEN 1972: 156 nur von Brühl angegeben, da sie zu wenig beachtet wird; offensichtlich ist sie in Niederösterreich selten.

Erysimum marschallianum ANDRZ. ex DC. = *E. durum* J.& K. PRESL - Harter Schotendotter

NÖ. Weinviertel, auf der Kaller Heide bei Drasenhofen am Weg entlang der Staatsgrenze (7266/1), 1967, auf dem Galgenberg bei Mailberg (7363/1), 1958, ME, 1989, BA, am Hillersberg bei Mistelbach in einer Sandgrube (7465/1), 1991, BA, zwischen Mistelbach und Schrick auf trockenen Waldlichtungen (7465/4), 1979, ME, nördlich Raggendorf bei Matzen an der

Bahnlinie auf sandigem Brachland und an grasigen Stellen (7565/4), 1991, BA, und nordnordöstlich von Wolkersdorf auf einem Holzschlag (7565/3), 1970, ME; Marchfeld, nahe der Bahnhaltestelle Schönfeld-Lassee (7766/4, 1990, BA; Steinfeld, an der Bahnhaltestelle Sollenau auf grasigem Ödland (8063/4), 1991, BA, BREGANT & ME.

Diese nach OBERDORFER 1990: 473 europäisch kontinentale Sippe war JANCHEN 1972: 160 nur von zwei Orten in Wien und zwei weiteren in Niederösterreich (Wetterkreuzkogel bei Hollenburg, Buchberg bei Mailberg) bekannt. Es wird aber übersehen, daß bereits TEYBER 1913: 21 *E. durum* von der Kaller Heide bei Drasenhofen als "neu für das Kronland" nennt, wo sie sicherlich auch heute noch wächst (s.w.o.!).

Nach BUCHNER 1980: 17 wächst *E. marschallianum* im Donautal im Bereich der Ruine Weitenegg und bei Marbach. Es sieht nicht danach aus, daß man es weiterhin zu den "stark gefährdeten" Arten rechnen müßte, wie sie auf Grund der wenigen Fundortsangaben von JANCHEN l.c. von NIKLFELD & al. 1986: 61 eingestuft wird. Nicht nur auf der Kaller Heide ist zu erkennen, daß sich die Pflanze an Ort und Stelle Jahrzehnte hindurch halten kann: " ... beim Wetterkreuz nächst Hollenburg" wird sie bereits von NEUMAYER 1924: (214) angegeben, 30 Jahre später konnte sie dort nach kurzer Suche angetroffen werden (ME) und es ist anzunehmen, daß sie auch heute noch in der Nähe des Wetterkreuzes gedeiht.

Auch ein adventives Vorkommen mag zeigen, wie zäh sich *E. marschallianum* an einem ihm zusagenden Standort halten kann: Seit 1934 ist es in der Steiermark vom Bahnhof Selzthal bekannt (MELZER 1972: 107), an dessen Nordseite im Spätsommer 1991 nach kurzer Suche im Schotter eines Gleises und auf Ödland einige fruchtende Exemplare gefunden werden konnten.

Die Unterscheidung von dem verwandten *E. hieracifolium* L. = *E. strictum* G., M. & SCH. stößt oft auf Schwierigkeiten, da dieses an sonnigen Standorten dichter behaarte Blätter und weniger abstehende Schoten hat; überdies fehlen sehr oft den fruchtenden Exemplaren die Stengelblätter und damit eine wichtige Bestimmungshilfe. In diesem Zusammenhang sei eine Berichtigung zur steirischen Flora gebracht, die dies beweisen mag: Entgegen Melzer 1975: 149 - hier einige Bemerkungen zur Nomenklatur - gehören die Pflanzen vom Murufer in Judenburg nicht zu *E. marschallianum*, sondern, wie ursprünglich (MELZER 1973) bestimmt, zu *E. strictum*.

Knautia kitaibelii **(SCHULT.) SCABÓ - Weiße Witwenblume**

Bgl: Bei Berg am grasigen Straßenrand (7968/2) 1991, BA.

NÖ: Östlich von Hainburg auf einer trockenen Wiese donauabwärts (7868/3) und gleichfalls auf einer solchen auf einem Hügel bei Marchegg-Bahnhof (7767/4), 1990, BA.

Neu für das Burgenland!

JANCHEN 1975: 485 irrt sehr, wenn er meint, diese karpatische Art (SOÓ 1966: 539) wäre im nordöstlichen Teile von Niederösterreich wahrscheinlich nicht selten; sicher nachgewiesen wäre sie bei Hainburg sowie zwischen Schloßhof und Marchegg. Von hier nennt sie NEUMAYER 1924: (218), in "Kulturen" wachsend, 1920, wobei Aufforstungen gemeint sind. Noch 1954 konnte sie dort beobachtet werden, nun ist aber das Vorkommen längst erloschen, der Hügelzug bewaldet oder bebaut, Wiesen fehlen.

Von NIKLFELD & al. 1986 wurde *K. kitaibelii* nicht in die "Rote Liste" aufgenommen, da sie nur für eingeschleppt gehalten worden war. Nach den neuen Funden muß aber geschlossen werden, daß sie der heimischen Flora angehört.

HEGI 1918: 294 führt *K. kitaibelii* nur als Varietät von *K. arvensis*, JANCHEN l.c. gleich wie schon 1959: 585 als Unterart, jedoch ist sie nach EHRENDORFER in JANCHEN 1963: 85 als "abzutrennende eigene Art" zu werten, was später nochmals betont und auf ROTHMALER 1963: 432 und SOÓ verwiesen wird (JANCHEN 1964: 52). An allen genannten Stellen finden sich Hybriden mit der mit ihr wachsenden *K. arvensis*. Sie sind im Gebiet offenbar etwas weiter verbreitet als die reine Art und fallen gegenüber *K. arvensis* durch die viel helleren Blüten auf.

Da Hybriden so häufig sind, müßte man am Artcharakter von *K. kitaibelii* zweifeln und fragen, ob es nicht doch besser wäre, JANCHEN l.c. zu folgen und sie nur als subsp. zu werten. FRÖHNER 1972: 33 widerspricht dem entschieden und verweist auf die hybridogenen Introgressionen bei unseren Birken, wo introgretierte Sippen sogar häufiger sind als reine Elternexemplare (NATHO 1959, vergl. auch KUTZELNIGG 1988: 119). Das Vorhandensein fertiler Bastarde könne allein kein Argument gegen den Artcharakter von Sippen sein.

K. kitaibelii unterscheidet sich von *K. arvensis* vor allem durch die gelblichweißen Blüten, die höchstens im Knospenzustand leicht rötlich überlaufen sind; in der typischen, bei uns offenbar sehr seltenen Ausbildung,

durch die meist ungeteilten Grundblätter; die Stengelblätter sind auffallend kurz, besitzen einen herzförmig verbreiterten Grund, sind ebenfalls ungeteilt oder sogar ganzrandig. Nach HEGI l.c. und EHRENDORFER in FRÖHNER können die Blätter auch fiederteilig sein, doch würde das bereits auf eine Introgression von *K. arvensis* hinweisen.

Senecio inaequidens DC. - Schmalblättriges Greiskraut

W: 11. Bez. (Simmering), auf dem Bahnsteig der Schnellbahnhaltestelle Simmeringer Hauptstraße vereinzelt (7864/2), 1991, BA.

Dieser ursprünglich in Südafrika beheimatete Neophyt breitet sich in Europa rasch aus und ist bereits in den Bundesländern Salzburg (1982), Tirol (1983) Steiermark (1984, 1990) und Oberösterreich (1990) aufgetreten (s. MELZER 1991).

B) E i n k e i m b l ä t t r i g e   B l ü t e n p f l a n z e n

Ornithogalum brevistylum WOLFNER = _O. pyramidale_ auct. - Pyramiden-Milchstern

NÖ: Wiener Becken, Bahnhof Lanzendorf-Rannersdorf, an einer Böschung im Trockenrasen spärlich (7864/4), 1991, BA & ME.

Anläßlich der Entdeckung dieser südosteuropäisch-westasiatischen Art (PIGNATTI 1982b: 373) im Bgl durch BA (MELZER 1990: 138) wird die Frage aufgeworfen, ob sie tatsächlich in NÖ ausgestorben wäre, wie NIKLFELD & al. 1986: 81 meinen. "Im vegetativen Zustand ist die Pflanze schwer zu sehen und auch im blühenden kann sie nur entdeckt werden, wenn sie am Rand eines Feldes steht oder sonst im offenen Gelände". Auch hier hätten wir die in letzter Blüte stehenden Pflanzen übersehen, hätten wir nicht ganz intensiv nach fruchtenden und längst dürren Exemplaren von *Papaver albiflorum* (BESS.) PACZ., dem Weißen Mohn, gesucht, der hier zwei Monate vorher geblüht hatte.

Carex divisa HUDSON - Knopfbinsen-Segge

NÖ: Wiener Becken, nordwestlich Achau auf einem Feuchtwiesenstreifen neben der Bahn, 1991, BA.

Diese eurymediterran-atlantische Art (PIGNATTI 1982b: 649) gibt JANCHEN 1975: 643 nur mehr für das Burgenland an, wo sie, da salzliebend, vor allem um den Neusiedler See herum wächst. Ehemals kam sie auch im

Stadtgebiet von Wien vor, wie aus BECK 1890 hervorgeht. Von NIKLFELD & al. 1986: 47 wird sie als stark gefährdet indessen auch für Niederösterreich (Wien eingeschlossen) genannt.

Carex buxbaumii **WAHLENB.** = *C. polygama* **SCHUHR subsp.** ***subulata*** **CAJ.**
Buxbaums oder Moor-Segge

Bgl: In der Leitha-Niederung bei Loretto auf den Frauenwiesen (Edelbachwiesen) an mehreren Stellen, an einer davon auf etwa 100 m² in einem dichten, z.T. fast einheitlichen Bestand (8065/3), 1986, BREGANT & ME.

Obwohl wir diese Wiesen seither nicht mehr besucht haben und daher nicht bekannt ist, ob das Vorkommen jener nach NIKLFELD & al. 1986: 46 vom Aussterben bedrohten Art noch besteht, ist doch die Bekanntgabe von Bedeutung. Nach MELZER 1980 scheint es, als wäre sie dort bereits damals am Aussterben und nur auf einigen wenigen Quadratmetern beschränkt gewesen, am Rand eines Schilfbestandes neben dem Weidengebüsch spärlich wachsend. Die Annahme, *C. buxbaumii* wäre dort selten - aus Zeitmangel konnten die Wiesen nicht abgegangen werden -, war vor allem darauf zurückzuführen, daß sie in den pflanzensoziologischen Aufnahmen von KUYPER & al. 1978 von Feucht-, Moor- und Streuwiesen nicht aufscheint, von denen auch einige von den Frauenwiesen stammen.

Nochmals (s. MELZER) l.c.) sei darauf hingewiesen, daß diese nach OBERDORFER 1990: 183 nordisch-eurasiatisch (kontinentale) Art im Wiener Becken bei Velm, Münchendorf und Moosbrunn wächst (s. auch MELZER 1975: 156) und die Bemerkung von JANCHEN 1960: 770 irrig ist, wonach die meisten Fundorte in Österreich zu der von ihm nur als Unterart gewerteten *C. buxbaumii* und nicht zu *C. hartmanii* gehören würden (s. auch GUTERMANN in BUCHNER 1980: 22).

Bromus racemosus **L. - Trauben-Trespe**
Bgl: nördlich von Nickelsdorf südlich vom Alten Holz auf einem Wiesenstreifen (8068/1), 1991, BA; Neusiedler See, am Westufer bei Purbach (8066/3), 1958, in feuchten Teilen der Zitzmannsdorfer Wiesen (8067/3, 8167/1), 1983 und nordöstlich von Illmitz (8266/2), ME, nahe der Götschlacke (8267/3), BA; im südlichen Bgl im Stremtal bei Rauchwart (8863/3), 1974, ME.

NÖ: Weinviertel, nördlich von Wolkersdorf im Talgrund auf grasig-buschigem Gelände nördlich der Haulesbergen (7564/4); Wiener Becken, östlich Gramat-

neusiedl auf einer Feuchtwiese (7965/3), 1991, BA.

Agropyron pycnanthum (GODR.) GODR. & GREN. = *Elymus pycnanthus* (GODR.) MELDERIS = *A. pungens* auct. pl. non PERS. = *A. littorale* (HOST) DUM. - **Meerstrand-, Dünen oder Stechende Quecke**

NÖ: Tullner Feld, am linken Ufer der Donau gegenüber Tulln in auffallend blaugrünen Beständen (7662/3), 1991, ME.

LEOPOLDINGER 1985: 387 meldet die Strand-Quecke von einem trockenen Straßenrand bei der Donauuferbahn in der Umgebung von Granz (7756/4) westlich von Marbach und verweist auf einen Fund am Donauufer bei Kleinpöchlarn (MELZER 1984: 71).

Nicht nur die morphologischen Merkmale weisen auf die reine Art hin, auch die mit Pollen gefüllten bzw. die völlig entleerten Antheren. Bei der häufigen, ihr oft recht ähnlichen Hybride mit *A. repens* = *A. x oliveri* DRUCE hingegen sind sie stets mit sterilem Pollen gefüllt, schmal und entleeren sich nie. Diese Hybride ist aus Vorarlberg und Tirol, hier längs des Inns, schon länger bekannt (MELZER 1984: 71-72), längs der Donau dann auch aus Ober- und Niederösterreich (MELZER 1986: 88), seit 1987 auch vom Inn in Oberösterreich (ME).

NIKLFELD & al. 1986: 36 führen *A. pungens* als "gefährdet" für Tirol und Kärnten an. Da dieses Gras mit seinen weithin kriechenden Rhizomen sogar zwischen den Steinen des Uferverbaues gedeihen kann, dürfte es wohl kaum gefährdet sein. Die Verbreitung ist mit Sicherheit weitaus größer als bisher angegeben, *A. pycnanthum* wurde bisher, wie viele andere Gräser, oder die Gräser überhaupt, zu wenig beachtet oder verkannt. Da diese Art in Norditalien (z.B. in Südtirol, MELZER 1981: 109, KIEM 1979: 92) und Slowenien vielerorts auch weitab der Strände und Ufer wächst, vor allem an Straßenrändern, wäre auch bei uns auf solche Vorkommen zu achten.

Die eingangs angeführten Synonyme sind der Reihe nach neueren Floren entnommen, wo sie jeweils als korrekte Namen geführt werden: OBERDORFER 1990: 233 (gleich MELDERIS in TUTIN & al. 1980: 196), BINZ & HEITZ 1990: 585 als *A. pungens* (PERS.) R. & SCH. (gleich wie schon in EHRENDORFER 1973: 6 oder PIGNATTI 1982c: 538), ROTHMALER 1986: 715 (ebenso GUINOCHET & VILMORIN 1978: 965).

JANCHEN 1960: 791 führt sie noch als Unterart von *A. repens* (L.) P.B.,

mit der sie aber nur wenig zu tun hat, in ROTHMALER 1987: 700 wird sie unter einem anderen Gattungsnamen als *Elytrigia pycnantha* bezeichnet. Auch HANSEN 1990: 118 ist gleicher Meinung: "Det korrekte navn for dette graes er formentlig *E. pycnantha* (GODR.) RAUSCHERT"; nach KERGUÉLEN 1987: 86 hingegen hat die Strand-Quecke *E. atherica* (LINK) KERGUELEN ex CARRERAS MARTINEZ zu heißen, für die oben genannte Hybride ist nach ihm der korrekte Name *E.* x *laxa* (FRIES) KERGUÉLEN! Dazu lese man bei MELZER 1989: 112 nach und tröste sich mit SCHINZ in SCHINZ & KELLER 1928: VI, der schon vor 70 Jahren meinte: "Wer indessen die Fortschritte der Nomenklaturstudien mit Verständnis verfolgt, der wird unschwer erkennen, daß wir uns doch sehr allmählich einer stabilen Nomenklatur nähern".

Festuca trichophylla ((DUCROS ex GAUD.) K. RICHTER = F. rubra L. subsp. trichophylla GAUD. - Haarblättriger Schwingel

NÖ: Wiener Becken, bei Münchendorf östlich des Seedörfl auf einer schon ziemlich ausgetrockneten ehemaligen Sumpfwiese (7964/1), 1990 und bei Gramatneusiedl auf dem letzten Rest der einstigen Moorwiesen am Rand des Naturschutzgebietes "Fischawiesen" (7965/3), 1986, ME.

F. trichophylla war im Wiener Becken bisher nur von Moosbrunn bekannt (MELZER 1986: 88), abgesehen von der alten Angabe, die JANCHEN 1975: 671 bringt: "früher auf einer Viehweide bei Münchendorf". Ob sie auch heute noch bei Siebenbrunn im Marchfeld wächst, wo sie 1954 entdeckt wurde (MELZER 1958: 150), müßte noch geklärt werden. Sehr groß ist die Wahrscheinlichkeit nicht, da dort die einstigen Feuchtwiesen und Sümpfe nach Entwässerung längst unter den Pflug gekommen sind. Es wäre möglich, daß sie sich vielleicht doch irgendwo in einem Entwässerungsgraben oder an dessen Böschung halten konnte.

In den meisten Bestimmungsbüchern werden neben den haarfeinen Blättern die besonders kurzen Grannen als charakteristisch angesehen, wie z.B. von MARKGRAF-DANNENBERG in TUTIN & al. 1980: 141, die schreibt: "awn usually very short" oder z.B. auch PIGNATTI 1982b: 491 "con resta molte breve". An allen unseren Fundorten stimmen die Pflanzen in der Grannenlänge mit den Messungen von KIEM 1990: 160 gut überein: (0,2) 0,6 (0,8) mm mit einer durchschnittlichen Länge von 0,6 mm. Die Granne kann auch fehlen, die Spelzen sind dann nur stachelspitzig (ROTHMALER 1986: 703). Wenn sie nach einigen Autoren auch länger sein können,

scheint es doch schwer verständlich, daß auch die Pflanzen mit 3,5 mm langen Grannen, die KERGUÉLEN & PLONKA 1989: 282 abbilden, so ohne weiteres zu *F. trichophylla* gehören sollen und nicht zu *F. rubra*, noch dazu, wo auch zwei der abgebildeten Blattquerschnitte nicht von solchen dieser Art abweichen! Der Blattquerschnitt von *F. trichophylla* ist von dem aller *F. rubra*-Sippen verschieden. Er ist fast sechseckig, ähnlich dem der alpinen *F. quadrifolia* HONCK = *F. pumila* CHAIX, des Niedrigen Schwingels, s. z.B. Abb. 570/3 in BINZ & HEITZ 1990: 570.

Abschließend sei darauf aufmerksam gemacht, daß *F. trichophylla* in Österreich entgegen JANCHEN 1960: 806, SCHMEIL & FITSCHEN 1982: 550 und NIKLFELD & al. 1986: 62 sicher belegt nur aus dem Burgenland (Seewinkel), aus Niederösterreich und Kärnten vorliegt (MELZER 1971: 75-76, 1976a: 229, 1986: 88).

***Aira elegans* WILLD. = *A. capillaris* HOST = *A. elegantissima* SCHUR - Zierlicher Nelkenhafer**

Bgl: nördlich von Unterpullendorf auf einem Holzschlag neben der Straße (8565/1), um 1988, ferner im Pinkatal bei Oberwart auf offenen, sandigen Stellen am Rand einer Feuchtwiese nahe einem Modellflugplatz massenhaft (8663/3), 1990, BA.

NÖ: Südöstlich von Prellenkirchen auf einer sandigen Lichtung des Wäldchens auf den Hirschländern (7967/2), 1988, BA .

Diese südosteuropäisch-mediterrane Art (SOÓ 1973: 371) ist nach NICKLFELD & al. 1986: 136 ebenso wie nach TRAXLER 1989: 2 vom Aussterben bedroht. Dies ist offensichtlich nicht der Fall. Nicht nur die neuen Fundorte weisen darauf hin, auch ein längst bekannter in Niederösterreich mag das deutlich zeigen: 1920 wurde *A. capillaris* im Marchfeld in Kulturen (gemeint sind Aufforstungen) auf trockenen Hügeln zwischen dem Bahnhof Marchegg und Schloßhof entdeckt, wie NEUMAYER 1924: (221) berichtet. Dort konnte sie 1955 längs eines begrasten Weges durch den lichten Wald beobachtet werden (ME) und 1989 nördlich des Schneidergrundes auf einer Waldschneise, BA, also ebenfalls im selben Gebiet nördlich von Schloßhof (7767/4)!

Keiner der oben oder von JANCHEN 1975: 692 genannten Fundorte und weiterer im Burgenland (Oberseewald, MELZER 1973a: 110, Althodis und Punitz, TRAXLER 1975: 63, 1984: 85) gehen auf Verwilderungen zurück, wie man vielleicht nach JANCHEN l.c. vermuten könnte: "Wird öfters als

Ziergras, bes. zu Trockensträußen kult. und verwildert gelegentlich". Sicher liegen keine Neueinschleppungen vor, "schon gar nicht aus den Mittelmeerländern, denn die Art strahlt in das pannonische Gebiet aus ... und es wäre zu erwarten, daß eine genaue Begehung des Gebietes eine größere Verbreitung ergibt", MELZER 1960: 196. Wegen der außerordentlichen Zartheit kann das zierliche Gras leicht übersehen werden.

Apera interrupta **(L.) P.B. - Lücken- oder Unterbrochener Windhalm**

Bgl: *Zwischen Berg und Kittsee in einer Sandgrube in Massen (7968/1)*, 1991, BA.

NÖ: Marchfeld, an der Stadtgrenze von Wien knapp westlich von Neusüßenbrunn am Wegrand nahe der Bahnlinie (7764/2), 1990 und südlich des Bahnhofes Schönfeld-Lassee in einer aufgelassenen Sandgrube in Massen (7766/3), 1991; Wiener Becken, Bahnhof Lanzendorf-Rannersdorf (7864/2), 1991, BA.

W: 20. Bez. (Brigittenau), am Nordrand des Brigittenauer Frachtenbahnhofs (7764/1); 2. Bez. (Leopoldstadt), zwischen Winterhafen und der Donau ein paar Dutzend Exemplare, 1985, 1991, bei Breitenlee nahe der Bahn auf Ödland spärlich, 1987 und auf einer Bahnanlage zusammen mit *Euclidium syriacum* (L.) R.BR. (Syrisches Schnabelschötchen), *Lepidium virginicum* L. (Virginische Kresse) und *Bromus japonicus* THUNB. (Japanische Trespe), 1987, BA, in Massen dann 1989 zusammen mit ebensolchen Massen von *Vulpia myurus* (L.) GMEL. (Gewöhnlicher Fuchsschwingel), 1989, BREGANT, BALOCH & ME (7764/2, 7765/1).

Nach JANCHEN 1975: 696 selten und unbeständig, nach NIKLFELD & al. 1986: 39 vom Aussterben bedroht.

Wer dieses Gras nicht kennt, tut sich beim Bestimmen, bei der Abgrenzung gegenüber *A. spica-venti* (L.) R.BR., dem Gewöhnlichen Windhalm äußerst schwer, wenn dieser auf magerem, trockenem Boden steht und Exemplare hervorbringt, die nicht mehr als 2 Dezimeter messen. "Unsere für Deutschland gängigen Bestimmungsbücher (OBERDORFER 1979 und 1983, ROTHMALER 1976, 1989, SCHMEIL-FITSCHEN 1982)" - wir in Österreich müssen noch immer auf diese zurückgreifen - "erlauben kaum eine zuverläßliche Determination. Merkmale mit guter Trennschärfe gegenüber *Apera spica-venti* werden nicht betont, dagegen jedoch Maße, die weder zutreffen noch Trennschärfe bieten, die also wohl nur deshalb genannt werden, weil den Autoren ein eigenes Urteil fehlt". So stimmt weder die Grannenlänge noch die Länge des Blatthäutchens. Sie sollten am besten aus unseren Bestimmungsbüchern verschwinden, meinen BANK-

SIGNON & PATZKE 1985: 48-49 in ihrer gründlichen Studie.

Auch die ganz neue Flora von BINZ & HEITZ 1990: 593 ist zum Bestimmen des seltenen Grases ungeeignet, wohl aber bringen OBERDORFER 1990: 249 und AESCHIMANN & BURDET 1989: 523 ein ganz wesentliches Bestimmungsmerkmal, das ist die Länge der Antheren! *A. interrupta* kann von *A. spica-venti* leicht an den viel kleineren, fast rundlichen Antheren erkannt werden, die nur 0,3 - 0,5 mm messen, bei der anderen Art sind sie dagegen 1-1,8 mm lang. Die eng zusammengezogenen Rispenäste und die frühe Blütezeit werden dann noch von BANK-SIGNON & PATZKE hervorgehoben. Im allgemeinen wird in den Floren für beide Arten die gleiche Blütezeit angegeben: Juni bis Juli, so auch von CONERT 1979: 23 in seiner ausführlichen Arbeit. Auch BINZ & HEITZ 1990: 593 (gleich wie AESCHIMANN & BURDET 1989: 523) führen jene Blütezeit an, aber nur für *A. spica-venti*, bei *A. interrupta* steht hingegen lediglich "6" und tatsächlich ist die Blütezeit beider deutlich unterschiedlich: nach BANK-SIGNON & PATZKE l.c. beginnt *A. spica-venti* vier Wochen später zu blühen! *A. interrupta* steht im Juli längst dürr da, daher gilt als Blütezeit bei uns V - VI!

CONERT 1979 bringt eine Zusammenfassung der allgemeinen Verbreitung und eine ausgezeichnete Abbildung mit Detailzeichnungen, zum Vergleich dazu auch die Rispe von *A. spica-venti*.

***Echinochloa utilis* OHWI & JABUNO = *E. crus-galli* (L.) P.B. subsp. *edulis* HONDO - Japanische Hirse**

NÖ: Steinfeld, nahe Felixdorf auf einer Planierung zusammen mit *Panicum capillare* L., der Haar-Hirse, *Guizotia abyssinica* (L.f.) CASS., und *Chenopodium probstii* AELLEN, Probst-Gänsefuß (8163), 1988, W. HOLZNER, GZU.

Die Begleitflora weist dieses dick- und meist vielstengelige, starr aufrechte Gras, das ansonsten der Hühnerhirse gleicht, als "Vogelfutterpflanze" aus. Bisher ist *E. utilis* in Österreich nur aus Kärnten und der Steiermark bekannt (MELZER 1983: 161, 1988: 168). Sie ist in den gängigen Floren nicht enthalten, auch nicht in OBERDORFER 1990, der ansonsten viele Adventivpflanzen führt, wohl aber in der Süßwasserflora von CASPER & KRAUSCH 1980: 248. Nach MANSFELD 1986: 1521 wird *E. utilis*, wahrscheinlich von einer hexaploiden Form von *E. crus-galli* abstammend, als Getreide in Ostasien kultiviert. Diese Japanische Hirse wird aber auch in Teilen der UdSSR sowohl als Futter- als auch als Nahrungspflanze ge-

zogen (TSVELEV 1983: 1001), auch in den USA ist sie nicht unbekannt (HITCHCOK & CHASE 1951: 715).

Zusammenfassung

Neu für die Flora des Burgenlandes sind *Asarum europaeum* subsp. *caucasicum* = *A. ibericum*, *Euphorbia taurinensis* und *Knautia kitaibelii* = *K. arvensis* subsp. *kitaibelii*, neu für Niederösterreich *Carex divisa*, *Echinochloa utilis* = *A. crus-galli* subsp. *edulis* und *Ranunculus strigulosus*, neu für Wien *Senecio inaeqidens*. Von weiteren seltenen Arten werden neue Fundorte genannt: *Aira elegantissima* = *A. elegans*, *Apera interrupta*, *Bromus racemosus* (nach der "Roten Liste" vom Aussterben bedroht), *Erysimum marschallianum* = *E. durum*, *Festuca trichophylla* und *Fumaria schleicheri* (stark gefährdet) und *Agropyron pycnanthum* = *A. pungens* (gefährdet); ein zweiter Fundort von *Fumaria wirtgenii* und die Wiederentdeckung von *Ornithogalum brevistylum* = *O. pyramidale* in Niederösterreich werden bekanntgegeben. Für *Gypsophila scorzonerifolia*, die in diesem Bundesland im vorigen Jahrhundert vorübergehend aufgetreten ist, werden zwei neue Fundorte genannt, allen Sippen chorologische und, soweit erforderlich, auch taxonomische Bemerkungen beigefügt.

Literatur

BANK-SIGNON, I. & E. PATZKE, 1985: Beitrag zur Gramineenflora Nordrhein-Westfalens: *Apera interrupta*. - Gött. fl. Rb. 19/1: 46-53.

BECK, G., 1890: Flora von Nieder-Österreich, 1. - Wien.

BINZ, A. & Ch. HEITZ, 1990: Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. 19. Aufl. - Basel.

BUCHNER, P., 1980: Bemerkenswerte Funde wildwachsender Pflanzen in Niederösterreich und Burgenland. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich, 118/119: 15-23.

CASPER, S.J. & H.-D. KRAUSCH, 1980: Pteridophyta und Anthophyta, 1. In: PASCHER, A., Süßwasserflora von Mitteleuropa, 23. - Stuttgart, New York.

CONERT, H.J., 1979: Über den Unterbrochenen Windhalm, *Apera interrupta* (LINNAEUS) PALISOT de BEAUVOIS. Hess. fl. Br. 28/2: 22-90.

EHRENDORFER, F. (Ed.), 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. - Stuttgart.

FORSTNER, W. & E. HÜBL, 1971: Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. - Wien.

FRÖHNER, S., 1972: *Alchemilla crinata* BUS. und *Knautia kitaibelii* (SCHULT.) BORB. - neu für die DDR. - Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot., n.F., 10: 31-34.

GRÜLL, F. & M. SMEJKAL, 1966: *Gypsophila scorzonerifolia* SER. jako adventioni ... (G.sc. SER. als Adventivpflanze in der Tschechoslowakei). - Preslia, 38: 202-204.

GÜRTLER, D., 1975: Zum Vorkommen der Haselwurz (*Asarum ibericum*) im Lande Salzburg. - Florist. Mitt. Salzburg, 2: 19-24.

GUINOCHET, M., R. VILMORIN & G. MANGENOT, 1978: Flore de France, 3. - Paris.

HANSEN, A., 1990: Floristiske Meddelelser. - URT, 14/4: 118-120.

HEGI, G., 1914: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 6/1. - Wien.

- 1974: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. - München.

HITCHCOCK, A.S. & A. CHASE, 1951: Manual of the Grasses of the United States. - Washington.

JANCHEN, E., 1956-1960: Catalogus Florae Austriae, 1. - Wien.

- 1963, 1964: Catalogus Florae Austriae, [1.] Ergänzungsheft; Zweites Ergänzungsheft. - Wien.

- 1966-1975: Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland, 1-4. Wien.

KERGUELEN, M., 1987: Données taxonomiques, nomenklaturales et chorologiques pour une révision de la Flore de France. - Lejeunia, nouv. sér., 120.

- & F. PLONKA, 1989: Les *Festuca* de la Flore de France (Corse comprise). - Bull. Soc. Bot. Centre-Ouest, nouv. sér. numéro spéc., 10.

KIEM, J., 1979: Floristische Fortschritte in Südtirol und in Nachbargebieten. - Ber. Bayer. Bot. Ges., 50: 91-97.

KOMAROV, V.L. (Ed.), 1936: Flora SSSR. (Flora of the U.S.S.R.), 6. Centrospermae. Translated from Russian, 1970. - Jerusalem.

KUTZELNIGG; H., 1988: Veränderungen der Duisburger Flora seit 1980 sowie Korrekturen zur ersten Auflage der "Punktkarteflora von Duisburg und Umgebung" - Fl. Rundbr., 21/2: 116-121.

KUYPER, T.W., H.P.M. LEEUWENBERG & E. HÜBL, 1978: Vegetationskundliche Studie an Feucht-, Moor- und Streuwiesen im Burgenland und östlichen Niederösterreich. - Linzer biol. Beitr., 10/2: 231-321, + 13 Tab.

LEOPOLDINGER, W., 1985: Die Gefäßpflanzen des Ostrongs und seiner Randgebiete (Waldviertel, Niederösterreich). - Linzer biol. Beitr., 17/2: 341-491.

MANSFELD, R., 1986: Verzeichnis landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen (ohne Zierpflanzen), 3. 2. Aufl., herausgeg. v. J. SCHULTZE-MOTEL. - Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo.

MELZER, H., 1958, 1960, 1963: Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenland, II, III, IV. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 97: 147-151; 100: 184-197; 101/102: 192-200.

- 1971: Neues zur Flora von Kärnten und der angrenzenden Gebiete Italiens und Jugoslawiens. - Carinthia II, 160/80: 67-78.
- 1972, 1973, 1975, 1976, 1988, 1989: Neues zur Flora von Steiermark, XIV, XV, XVII, XVIII, XXX, XXXI. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 102: 101-115; 103: 119-139; 105: 147-160; 106: 147-159; 118: 157-171; 119: 103-115.
- 1973a: Beiträge zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 112: 100-114.
- 1976a: Beiträge zur Erforschung der Gefäßpflanzen Kärntens. - Carinthia II, 166/86: 221-232.
- 1979: Neues zur Flora von Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und dem Burgenland. - Linzer biol. Beitr., 11/1: 169-192.
- 1980: *Carex buxbaumii*, eine für das Burgenland neue und vom Aussterben bedrohte Segge. - Natur u. Umwelt Burgenland, 3/1: 15-16.
- 1981: Neues zur Flora von Kärnten und dem angrenzenden Süden. - Carinthia II, 171/91: 193-114.
- 1983: Floristisch Neues aus Kärnten. - Carinthia II, 173/93: 151-165.
- 1984: Notizen zur Flora von Salzburg, Tirol und Vorarlberg. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich, 122: 67-76.
- 1986: Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich, 124: 81-92.
- 1991: *Senecio inaequidens* DC., das Schmalblättrige Greiskraut, neu für die Flora von Steiermark und Oberösterreich. - Linzer biol. Beitr., 23/1: 365-369.

NATHO, G., 1959: Variationsbreite und Bastardbildung bei mitteleuropäischen Birkensippen. - Rep. spec. nov., 61: 211-273.

NEUMAYER, H., 1924: Floristisches aus den Nordostalpen und deren Vorlande I. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 73: (211)-(222).

NIKLFELD, H., G. KARRER, W. GUTERMANN & L. SCHRATT, 1986: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteritophyta und Spermatophyta) Österreichs. *In: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.* - Grüne Reihe d. Bundesmin. f. Gesundheit u. Umweltschutz, 5.

OBERDORFER, E., 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl. - Stuttgart.

PIGNATTI, S., 1982, 1982a, 1982b: Flora d'Italia, 1-3. - Firenze.

POLATSCHEK, A., 1978: 4. Beitrag zur Flora von Tirol und Vorarlberg. - Osttiroler Heimatbl., 46/7: 3 - 4 .

ROTHMALER, W., 1963: Exkursionsflora von Deutschland. Kritischer Ergänzungsband. Gefäßpflanzen. - Leipzig.

- 1986: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. 4. Kritischer Band. 6. Aufl. - Berlin.

- 1987: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. 3. Atlas Gefäßpflanzen. 6. Aufl. - Berlin.

SCHINZ, H. & R. KELLER, 1923: Flora der Schweiz. 1. Teil: Exkursionsflora, 4. Aufl. - Zürich.

SCHMEIL, [O.] & [J.] FITSCHEN, 1982: Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 82. Aufl., bearb. v. W. RAUH & K. SENGHAS. - Heidelberg.

SCHNEDLER, W., 1977. Pflanzen, von denen in der mitteleuropäischen Literatur selten oder gar keine Abbildungen zu finden sind. Folge III: *Gypsophila perfoliata*, *scorzonerifolia*, *tomentosa*. - Gött. fl. Rundbr., 11/2: 21-26.

SCHÖNFELDER, P., 1973: *Asarum ibericum* - eine übersehene Sippe unserer Flora? - Gött. fl. Rundbr., 7/2: 25-29.

SEYBOLD, S., 1974: Zur Unterscheidung von *Asarum europaeum* L. s.str. und *Asarum ibericum* STEV. ex WORON. - Gött. fl. Rundbr., 8/2: 50-53.

SOÓ, R., 1966, 1973: A magyar flóra ... (Systematisch-geobotanisches Handbuch der ungarischen Flora und Vegetation), 2, 5. - Budapest.

TEYBER, A., 1913: Beitrag zur Flora Österreichs. - Österr. Bot. Z., 63: 21-26.

TSVELEV, N.N., 1983: Grasses of the Soviet Union, 2. Translation of Zlaki SSSR. Leningrad, 1976. - New Delhi. Calcutta.

TRAXLER, G., 1975, 1976, 1978: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (IX), (X), (XII). - Burgenl. Heimatbl., 37: 52-64; 38: 49-61; 40: 49-57.

- 1984: Neue Beiträge zur Flora des Burgenlandes (Fortsetzung). - Burgenl. Heimatbl., 46/2: 78-88.

- 1989: Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. 2. Aufl. - Veröffentl. d. Internat. Clusius-Forschungsges., 7.

TUTIN, T.G., V.H. HEYWOOD, N.A. BURGES & al., 1964, 1980: Flora Europaea, 1, 5. - Cambridge.

WITTMANN, H. & A. SIEBENBRUNNER, 1985: Die Gattung *Asarum* im Bundesland Salzburg. - Stapfia, 14: 135-140.

- , A. SIEBENBRUNNER, P. PILSL & P. HEISELMAYER, 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. - Sauteria, 2.

ZIMMERMANN, A., 1982: Arealkundliche und autökologische Notizen zur Flora der Steiermark (insbesondere des mittleren Murtales). - Not. Fl. Steiermark, 6: 11-34.

Anschrift der Autoren: OStR. Mag. Helmut MELZER

Buchengasse 14
A-8740 ZELTWEG
Austria

Thomas BARTA

Muhrhoferweg 11/1/44
A-1100 WIEN
Austria